Kissinger und Vorster raus!

MASSENMORD IN SÜDAFRIKA

Am 20. Juni wollte Südafrikas Ministerpräsident Vorster zu einem mehrtägigen Besuch der BRD in Bonn eintreffen. Am 23. und 24. Juni sollte er in Hamburg mit dem US-Außenminister Kissinger zusammentreffen. An diesem Gespräch wollten auch Bundeskanzler Schmidt, sein Außenminister Genscher, sowie voraussichtlich Israels Außenminister Allon teilnehmen.

Thema der Gespräche sollte die neue Strategie des Imperialismus im südlichen Afrika sein, d.h. die Aufrechterhaltung des rassistischen Regimes nach dem Sieg des angolanischen Volkes und nach dem Aufschwung der Befreiungskämpfe in Zimbabwe ("Rhodesien"), Namibia ("Südwestafrika"), Eritrea, der DAR Sahara und im Libanon. Außerdem sollte es um den Bau eigener Atomwaffen in Südafrika und Israel unter westdeutscher Beteiligung gehen.

Inzwischen sind diese Gespräche in Frage gestellt: - am 15. Juni mußte die BRD wegen zu erwartender massiver Proteste darum "bitten", das Kissinger-Vorster-Treffen nicht in Hamburg, sondern "an einem ruhiger gelegenen Ort" stattfinden zu lassen. Festgelegt wurde ein entlegener Winkel im Bayrischen Wald nahe der tschechoslowakischen Grenze. Über diese erzwungene Verlegung äußerte Kissinger offen seine "Verärgerung" und es wurde sogar überlegt, das Treffen in die Schweiz zu verlegen. Am 18. Juni teilte Vorster mit, er werde wegen der schweren "Rassenunruhen" in Südafrika möglicherweise das Treffen mit Kissinger, Allon, Schmidt und Genscher verschieben müssen.

Blutbad in Südafrika

Bei den schwersten Auseinandersetzungen in der sogenannten Republik Südafrika seit 15 Jahren hat die Polizei des faschistischen Regimes seit dem 16. Juni mindestens 70 Menschen (vor allem schwarze Jugendliche und K i n d e r) erschossen und fast 1000 verletzt. Hunderte wurden verhaftet.

Ein Bantu trägt die Leiche eines Schülers durch eine Str[illegible] in Soweto, eine Farbigen-Siedlung bei Johannesburg. Der Junge [illegible]de bei einer Demonstration erschossen.

Dieses Blutbad wurde angerichtet vor allem unter den Teilnehmern einer Massendemonstration farbiger Jugendlicher und Kinder, die gegen die Rassendiskriminierung an den Schulen und gegen die Apartheidpolitik protestierten -- mit dem Gesang afrikanischer Freiheitslieder und mit Parolen wie "Wir wollen Gerechtigkeit", "Wir wollen Veränderung".

Die 15 tausend Jugendlichen und Kinder wurden - nach übereinstimmenden Berichten der Nachrichtenagenturen - von den schwerbewaffneten Sondereinheiten der Rassistenpolizei überfallen, als sich die friedliche Demonstration auflöste. Dieser Massenmord an den Jugendlichen und Kindern führte zu einer raschen Ausweitung der Widerstandsaktion, der in Ghettos zusammengepferchten farbigen Bevölkerung - zunächst bei der südafrikanischen Hauptstadt Johannisburg und später auch in anderen Landesteilen.

Solidarität mit den schwarzen Völkern Afrikas

Der angekündigte Besuch Vorsters in der BRD und das geplante imperialistische Gipfeltreffen sind auf breiten Protest gestoßen. Demonstrationen in Hamburg, Frankfurt, Westberlin, sowie in Süddeutschland werden vorbereitet. Auch die schon seit längerem geplante Demonstration des VDS (Verband deutscher Studentenschaften) am 22. Juni in Bonn soll sich gegen dieses Komplott und gegen die Massaker in der sogenannten Republik Südafrika richten. Es soll hiermit angeknüpft werden an die antiimperialistische Studentenbewegung der sechziger Jahre gegen Vietnam-Krieg und Schah-Besuch in BRD und Westberlin. Wir rufen dazu auf, u n a b h ä n g i g von einer möglichen Verschiebung oder Verlegung des Imperialistentreffens die vorbereiteten Demonstrationen durchzuführen und die Mobilisierung angesichts der jüngsten Auseinandersetzung in Südafrika sogar noch zu verstärken.

- SOLIDARITÄT MIT DEN SCHWARZEN VÖLKERN SÜDAFRIKAS, DIE IM KAMPF GEGEN DIE RASSISTISCHE MÖRDERTRUPPE DES VORSTER-REGIMES STEHEN UND DEREN KAMPF IN DIESEN TAGEN EINEN NEUEN HÖHEPUNKT ERREICHT. NACHDEM VORSTER DEN BARBARISCHEN BEFEHL ERTEILT HAT "DIE UNRUHEN MIT ALLEN MITTELN NIEDERZUWERFEN".
- SOLIDARITÄT MIT DEM KAMPF DER ARABISCHEN VÖLKER GEGEN ZIONISMUS UND ARABISCHE REAKTION.
- SOLIDARITÄT MIT DEM BEFREIUNGSKAMPF DES ERITREANISCHEN VOLKES.
- SOLIDARITÄT MIT DEN VÖLKERN ZIMBABWES UND NAMIBIAS UND IHREN BEFREIUNGSBEWEGUNGEN ZANU UND SWAPO.
- KAMPF DER KUMPANEI ZWISCHEN US-IMPERIALISMUS, BRD-IMPERIALISMUS UND DEN RASSISTENREGIMES.
- KEINE ATOMBOMBEN FÜR SÜDAFRIKA.
- KEIN PLATZ FÜR KISSINGER, VORSTER UND ALLON IN DER BRD.
- KEIN PLATZ FÜR IMPERIALISMUS UND RASSISMUS IN AFRIKA.

DEMONSTRATION

24.6. 17.30 Uhr Bayrischer Platz

Abschlußkundgebung: Wittenbergplatz

Diese Demonstration wird von folgenden Organisationen unterstützt:
Aktionskomitee gegen Berufsverbote FU, ÄSU (Äthiopische Studenten-Union), EFLE (Eritreans for Liberation in Europe), ISV-Westberlin (CISNU), Kommunistischer Bund, Sozialistisches Büro Westberlin, UNI-Aktivitätenausschuß FU

CHILE -KOMITEE

V.i.S.d.P. A.Radtke 1/21 Thomasiusstraße 2
Auflage 30 000 Datum 19.6.76